

David Hume (1711-1776)

Wichtige Werke: „Treatise of Human Nature“ Book I & II (1739), Book III (1740), 1741/42 Moralische Essays, „Enquiry concerning the principles of Moral“ (1748), „History of Great Britain“

Erkenntnistheorie

BEWUSSTSEINSINHALTE („perceptions“)

Auf zwei Arten gegliedert:

Komplexität

- einfach („simple“) zusammengesetzt („complex“)

Stärke und Lebendigkeit

- Stark => **Eindrücke** („impressions“)
- schwach => **Vorstellungen** („ideas“)

1. Prinzip: Einfache Vorstellungen stammen beim ersten Auftreten immer von einfachen Eindrücken ab, die ihnen entsprechen und diese genau wiedergeben!

Grundbeziehung zwischen Eindrücken und Vorstellungen: Eindrücke -> Vorstellungen

Eindrücke: nur von Sinneswahrnehmung hervorgerufen repräsentieren nur die Natur
„impressions“ sind z.B. Sinnesempfindungen („sensations“)
Affekte („passions“)
Gefühlsregungen („emotions“)

Vorstellungen:

- „impressions of sensation“ - einfache Eindrücke -> einfache Vorstellungen
- „impressions of reflexion“ - einfache Vorstellungen -> einfache Vorstellungen
- komplexe Vorstellungen – manchmal haben V. ein freieres Verhältnis zu ihren Eindrücken
z.B. Erinnerung („memory“) und Phantasie („imagination“)

Ableitung von Eindrücken zu komplexen Vorstellungen:

- Erinnerung: stark und lebendig aber stark an Reihenfolge und Form der Eindrücke gebunden
- Phantasie: schwächer da „impressions of reflexions“ als Grundlage aber freier in Kombination
- allgemein: Komplexe Vorstellung aus Flexibilität des Geistes zur Verknüpfungen der Eindrücke

3 Verknüpfungs-Prinzipien:

- 1) Ähnlichkeit
- 2) unmittelbarer räumlicher oder zeitlicher Zusammenhang
- 3) Kausalität -> stärkste der Verknüpfungen

Kombination aus den 3 Prinzipien möglich

Kausalität:

- Instinkt: Alle Tiere haben einen angeborenen Trieb welcher erwartet, dass Beobachtungen der Vergangenheit auch in der Zukunft so sein werden (wir benutzen induktive Beweis Standing). Wir erklären Prozesse durch angeborene Charakteristiken.
- Urteilen über Begriffsbeziehungen: Bereich Mathe und Logik, absolute Gewissheit möglich, erhalten aber keine Aussage über die Realität
- Urteilen über Tatsachen: beruhen auf Erfahrungen unter dem Gesetz der Assoziation zwischen Ursache und Wirkung. Wenn wir was beobachten erwarten wir eine Wirkung die mit unsere bisherige Erfahrung übereinstimmt.
- Verhältnis von Ursache und Wirkung keine wesensnotwendige Verknüpfung: Können Aussage über die gewohnheitsmäßiger Aufeinanderfolge von vorstellungung treffen aber nicht über das Wesen der Dinge.
- Einsicht in die wahren Ursprünge und Ursache alle Vorgänge bleiben völlig verborgen.
- **Keine Deduktiver Verbindung zwischen Aussagen über der Vergangenheit und der Zukunft ist seit Anfang der Welt bekannt.**